

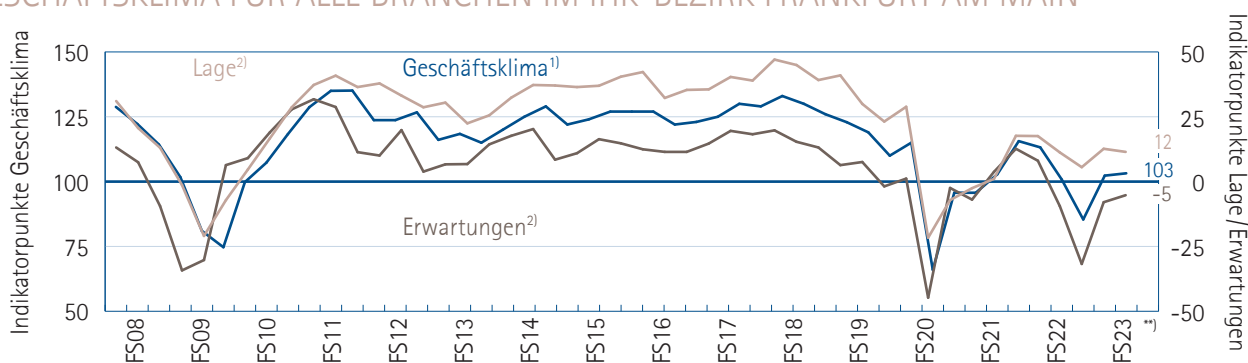
# KONJUNKTUR IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN Frühsommer 2023

## REGIONALE KONJUNKTUR STABILISIERT SICH, SORGEN BLEIBEN

Die Stimmung unter den Unternehmen im IHK-Bezirk Frankfurt am Main hat sich zum Frühsommer 2023 stabilisiert. Der IHK-Geschäftsklimaindex verbessert sich gegenüber der Umfrage zum Jahresbeginn geringfügig um einen Punkt auf 103 und befindet sich damit weiterhin leicht im Wachstumsbereich. Zwar bleibt das Vorkrisenniveau aus 2019 nach wie vor weit entfernt, doch die Entspannung setzt sich weiter fort. Insgesamt 29 Prozent der Unternehmen schätzen ihre aktuelle Geschäftslage als positiv ein, während 17 Prozent ihre Situation als negativ beurteilen. Der Lage-saldo verharrt damit nahezu auf dem Niveau der Vorumfrage. Bei der Beurteilung der zukünftigen Geschäftslage zeigt sich ein pessimistischeres Bild. 23 Prozent der Unternehmen haben eine eher negative Erwartungshaltung, wohingegen 18 Prozent zuversichtlich sind. Dementsprechend bleibt der Saldo mit minus fünf Punkten im negativen Bereich. Bei den geplanten Investitionen sowie dem angestrebten Exportvolumen sind die Salden gestiegen. 29 Prozent der

Unternehmen planen mit höheren Investitionen und 23 Prozent mit abnehmenden Investitionen. Bei den erwarteten Exportvolumina verbessert sich der Saldo von neun auf elf Punkte. Der Beschäftigungssaldo bleibt mit acht Punkten im positiven Bereich, ist jedoch um drei Punkte gefallen. Insgesamt 22 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer zunehmenden Beschäftigung und 14 Prozent gehen von einer abnehmenden Beschäftigung aus. Wie bereits bei der Umfrage zum Jahresbeginn sehen die Unternehmen im Fachkräftemangel (51 Prozent) das größte Risiko für ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung. Knapp dahinter folgen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (48 Prozent) und eine möglicherweise schwächere Inlandsnachfrage (47 Prozent). Bei den zuletzt sehr volatilen Energie- und Rohstoffpreisen setzt sich die Entspannung fort. Sahen im Herbst 2022 hierin noch 64 Prozent der Unternehmen ein Risiko und in der Vorumfrage zum Jahresbeginn noch 52 Prozent, so ist dieser Wert nun auf 44 Prozent zurückgegangen.

## GESCHÄFTSKLIMA FÜR ALLE BRANCHEN IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN



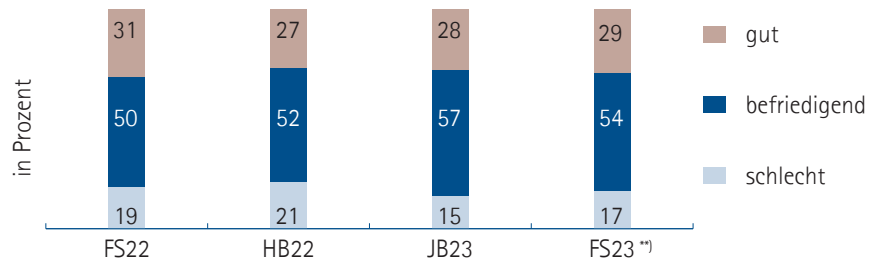
1 Der **Geschäftsklimaindex** (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

2 Die **Lage** und **Erwartungen** (rechte Achse) werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

## EINZELINDIKATOREN FÜR ALLE BRANCHEN

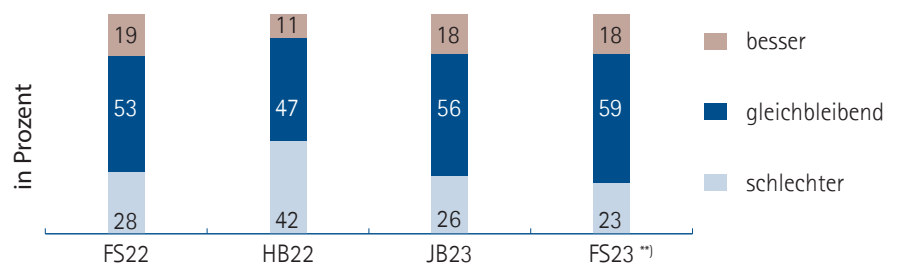
## GESCHÄFTSLAGE

Die Unternehmen bewerten die derzeitige Lage minimal schlechter als zum Jahresbeginn 2023. 29 Prozent schätzen ihre Geschäftslage als zufriedenstellend ein und 17 Prozent sind mit dieser unzufrieden. Der Lagesaldo fällt um einen Punkt auf 12 Punkte.



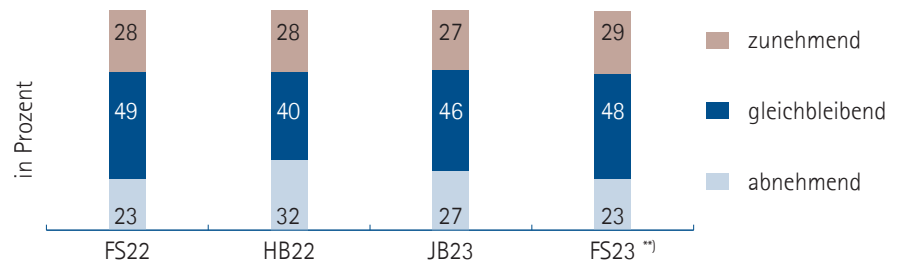
## ERWARTUNGEN

Der Blick der Unternehmen auf die Zukunft bleibt getrübt. Der Erwartungssaldo verbessert sich um drei auf minus fünf Punkte. 18 Prozent gehen in den nächsten Monaten von einer eher günstigen Entwicklung aus, während 23 Prozent eine eher ungünstige Entwicklung erwarten.



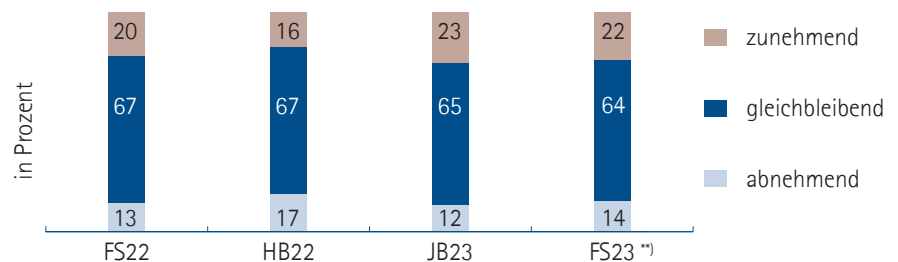
## INVESTITIONEN

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen ist leicht positiv. 29 Prozent planen ihre Investitionen zu erhöhen und 23 Prozent gehen von einer Verringerung aus. Der Investitionssaldo hat sich damit im Vergleich zur Vorumfrage von null auf sechs Punkte verbessert.



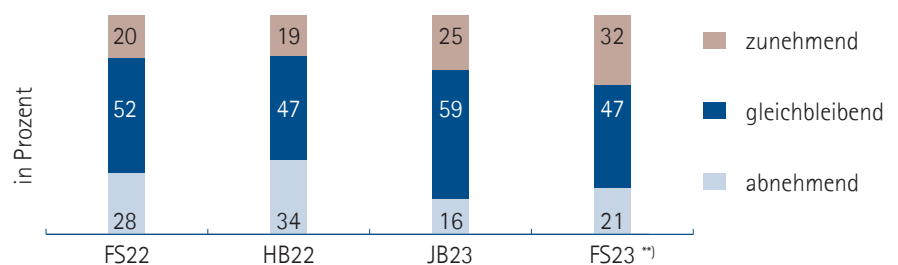
## BESCHÄFTIGUNG

Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen hat sich leicht reduziert. 22 Prozent der Unternehmen planen ihre Belegschaft zu vergrößern, wohingegen 14 Prozent von weniger Beschäftigten ausgehen. Im Ergebnis fällt der Beschäftigungssaldo um drei auf acht Punkte.



## EXPORT

Die Exportaussichten bleiben im positiven Bereich. 32 Prozent der Firmen erwarten höhere Exportvolumina und 21 Prozent rechnen mit einem schlechter werdenden Exportgeschäft. Unter dem Strich verbessert sich der Exportsaldo von neun auf elf Punkte.

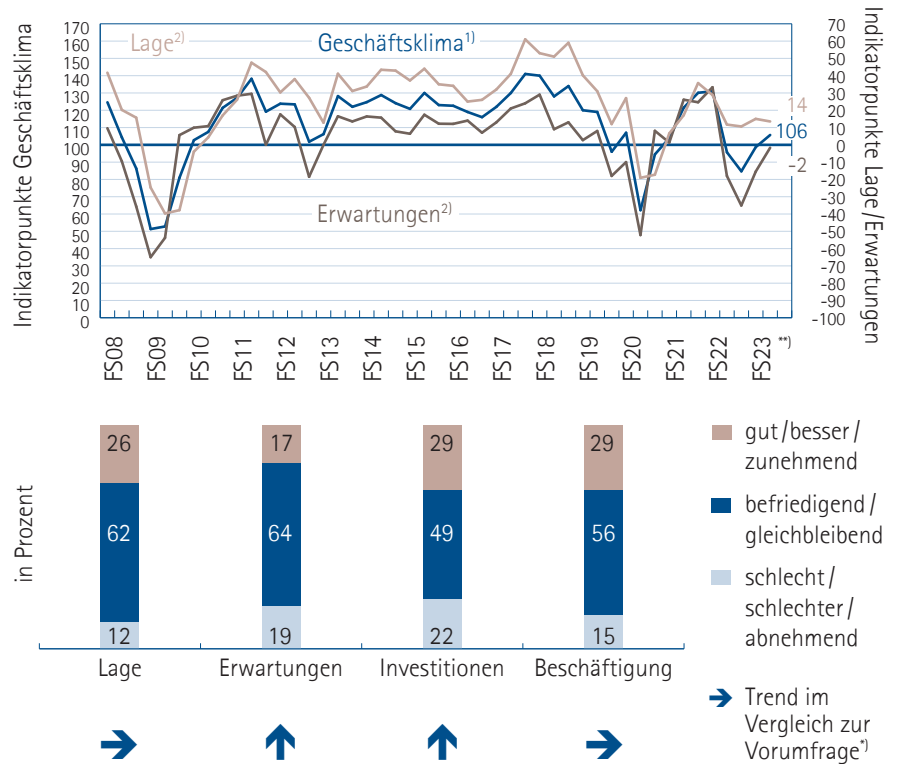


\*\* FS: Frñhsommer 2022 bis Frñhsommer 2023.

## KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

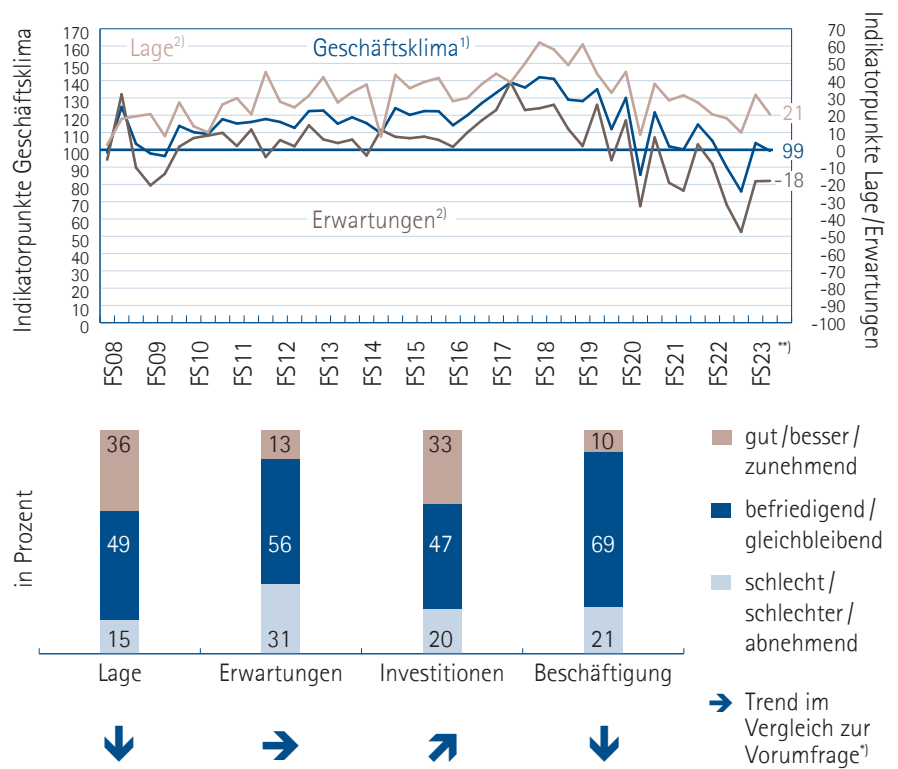
### INDUSTRIE

Die Auswirkungen der Energiekrise auf die Industrie verringern sich zunehmend. Zwar hat sich die derzeitige Geschäftslage minimal um einen Punkt auf 14 Punkte verschlechtert, der Ausblick auf die kommenden Monate hat sich dafür signifikant verbessert. Der Saldo der Geschäftserwartungen ist um 13 Punkte auf minus zwei gestiegen und nähert sich damit wieder der Schwelle zum Wachstumsbereich an. Dementsprechend verbessert sich auch der Geschäftsklimaindex von 99 auf 106 Punkte und kehrt damit in den positiven Bereich zurück. Dieser Umstand macht sich vor allem bei den geplanten Investitionen bemerkbar, die einen großen Sprung von minus 17 auf plus sieben machen konnten. Der Exportsaldo verdoppelt sich von 16 Punkten auf 32 Punkte. Die Beschäftigungsabsichten sind ebenfalls leicht um einen Punkt gestiegen. Die Energie- und Rohstoffpreise werden zusammen mit dem Fachkräftemangel (jeweils 62 Prozent) als größte Risikofaktoren angesehen.



### BAUWIRTSCHAFT

Nach einer zuletzt deutlichen Stimmungsaufhellung im Baugewerbe ist der Geschäftsklimaindex nun wieder von 104 auf 99 Punkte gefallen. 36 Prozent der Unternehmen bewerten ihre derzeitige Geschäftslage als gut und 15 Prozent als schlecht. Der Lagesaldo fällt damit um elf auf 21 Punkte. Der Erwartungssaldo verharrt bei minus 18 Punkten. Zwar erwarten 13 Prozent, dass die zukünftige Entwicklung eher günstig ausfällt, doch 31 Prozent gehen davon aus, dass sich ihre Situation verschlechtern wird. Dieser Trend macht sich vor allem beim Beschäftigungssaldo bemerkbar, welcher von plus fünf auf minus elf Punkte fällt. Der Investitionssaldo steigt hingegen von fünf auf 13 Punkte. Als größte Risikofaktoren werden der Fachkräftemangel (72 Prozent) und die steigenden Arbeitskosten (62 Prozent) angesehen. Die Energie- und Rohstoffpreise sinken von 58 auf 54 Prozent im Vergleich zur Vorumfrage.

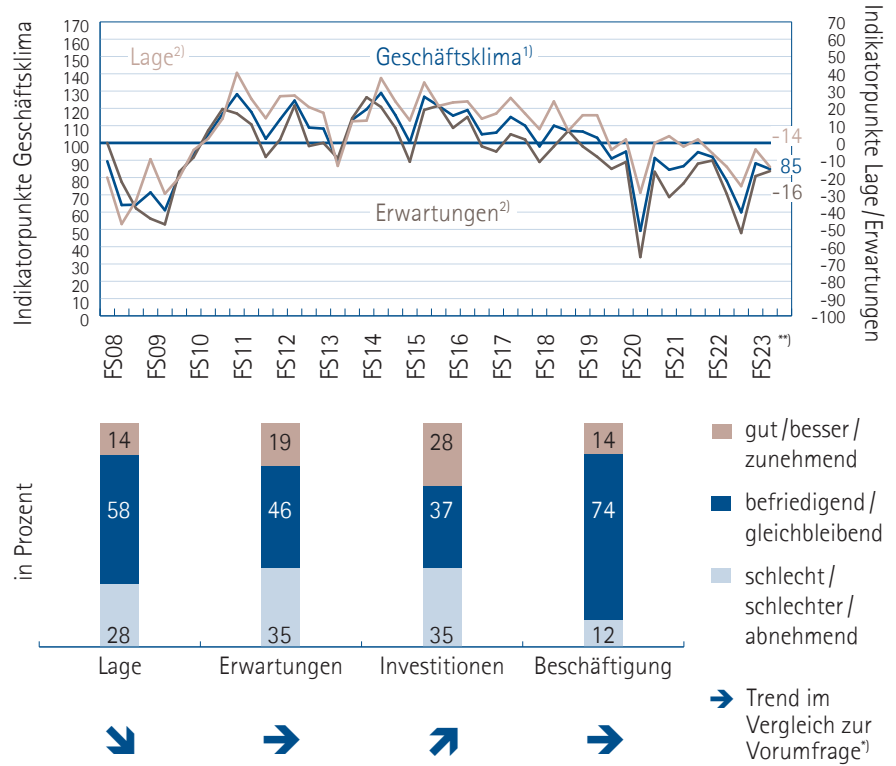


\* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. \*\* FS: Frñhsommer 2008 bis Frñhsommer 2023.

## KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

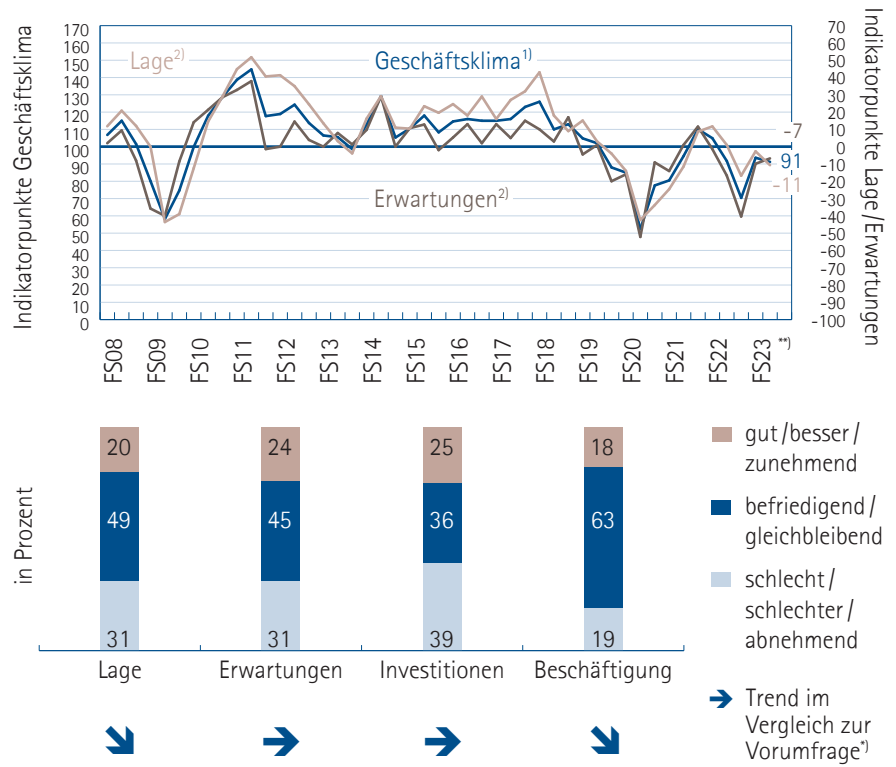
### EINZELHANDEL

Der Einzelhandel verzeichnet im Branchenvergleich weiterhin die schlechteste Stimmungslage. Nach einem kleinen Aufschwung zum Jahresbeginn ist der Geschäftsklimaindex nun von 88 auf 85 Punkte gefallen und verfestigt sich damit auf einem niedrigen Niveau. Nur 14 Prozent der Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als positiv, 28 Prozent schätzen ihre Lage als negativ ein. Dies entspricht einem Saldo von minus 14 und bedeutet einen Rückgang von zehn Punkten gegenüber der Vorumfrage. Ähnlich pessimistisch sind die Aussichten für die kommenden Monate. Die Erwartungen bleiben mit minus 16 Punkten deutlich im negativen Bereich. Der Saldo der Beschäftigungserwartungen stagniert bei plus zwei Punkten und der Investitionssaldo steigt um sechs auf minus sieben Punkte. Das größte Geschäftsrisiko bleibt mit 63 Prozent die Inlandsnachfrage vor den Energie- und Rohstoffkosten (54 Prozent) und den Arbeitskosten (51 Prozent).



### GROSSHANDEL|HANDELSVERMITTLUNG

Die Stimmung im Großhandel hat sich wieder leicht verschlechtert. Der Geschäftsklimaindex sinkt von 94 auf 91 Punkte. Die aktuelle Lage wird mit einem Saldo von minus elf Punkten negativ bewertet. 20 Prozent bewerten ihre aktuelle Situation als gut und 31 Prozent als negativ. Bei den Geschäftserwartungen steigt der Saldo um drei auf minus sieben Punkte. Insgesamt sehen 24 Prozent den kommenden Monaten positiv entgegen und 31 Prozent negativ. Der Saldo der Investitionsplanungen verschlechtert sich leicht gegenüber der Vorumfrage und bleibt mit minus 14 Punkten im negativen Bereich. Der Beschäftigungssaldo sinkt von plus sieben Punkten auf minus einen Punkt und fällt damit aus dem positiven Bereich. Als größtes Geschäftsrisiko für den Großhandel wird die schwache Inlandsnachfrage (57 Prozent) angesehen, gefolgt von Energie- und Rohstoffpreisen (50 Prozent) und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (49 Prozent).

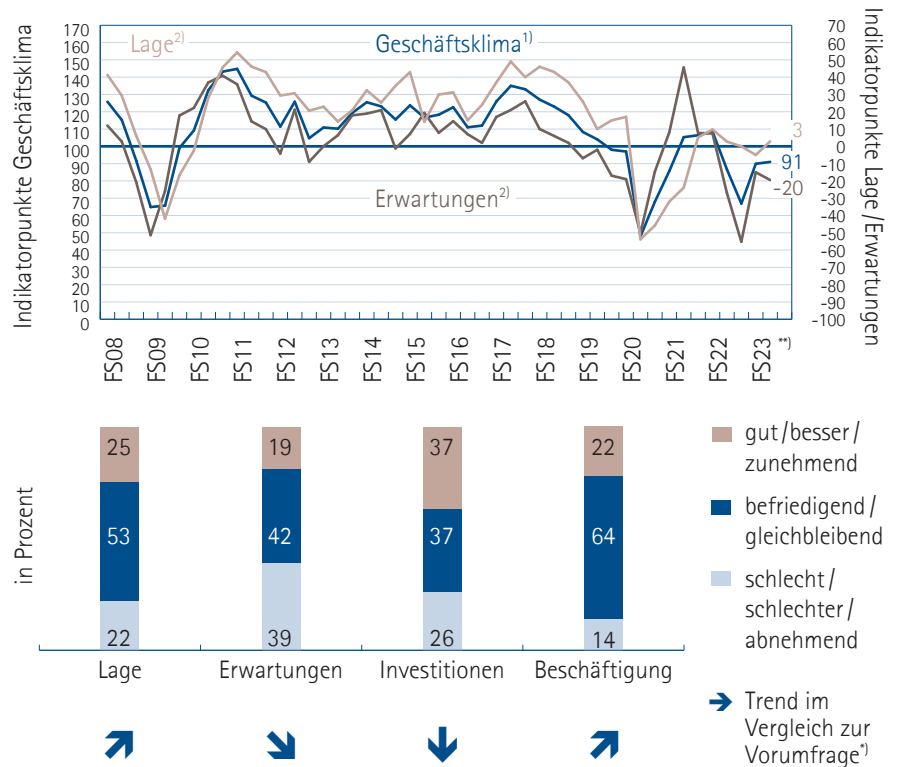


\* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. \*\* FS: Frñhsommer 2008 bis Frñhsommer 2023.

## KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

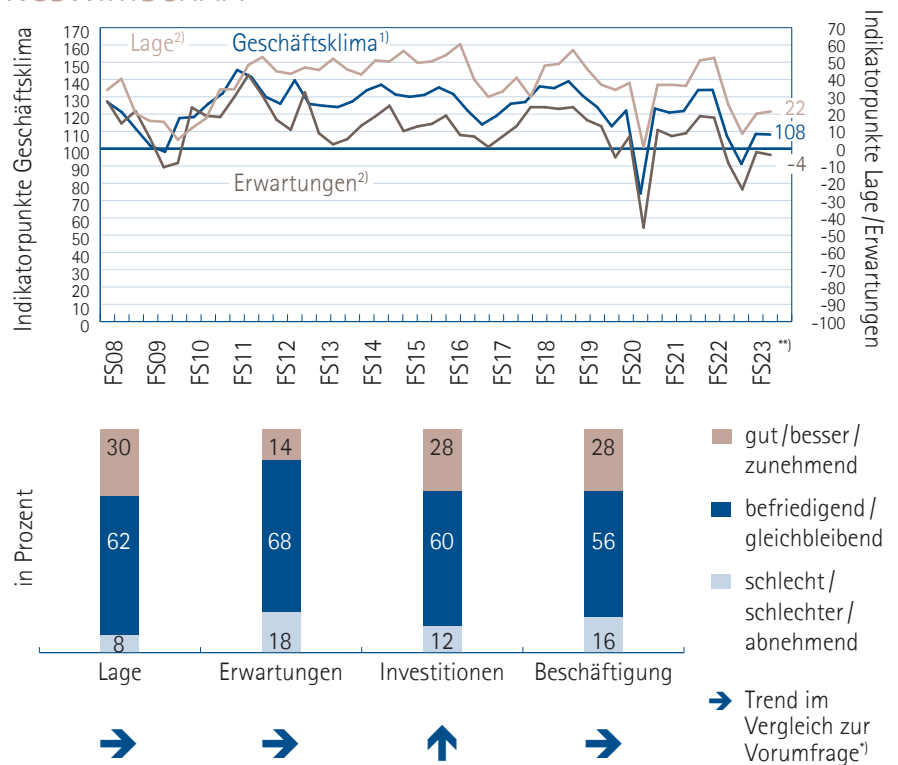
### VERKEHRSWIRTSCHAFT

Im Verkehrsgewerbe zeigt sich ein leichter Aufwärtstrend, obgleich die negative Grundstimmung noch nicht durchbrochen werden konnte. Der Geschäftsklimaindex verbessert sich um einen Punkt auf 91 Punkte. Der Lagesaldo verbessert sich von minus fünf auf plus drei Punkte. Demgegenüber verschlechtert sich der Erwartungssaldo von minus 15 auf nunmehr minus 20 Punkte. Ein negativer Trend zeichnet sich bei den Investitionsplanungen ab. Der Saldo sinkt von 26 auf elf Punkte. Ein positiveres Bild zeigt sich bei den Beschäftigungserwartungen, die um fünf auf acht Punkte steigen und sich damit im positiven Bereich festsetzen. Die hohen Energie- und Rohstoffpreise bleiben mit 64 Prozent das größte Geschäftsrisiko für die Unternehmen der Verkehrswirtschaft. Es folgen der Fachkräftemangel (61 Prozent), die Arbeitskosten (56 Prozent) und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (53 Prozent).



### FINANZ-|KREDIT-|VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

In der Finanz-, Kredit- und Versicherungswirtschaft hält sich die Stimmungslage in etwa auf dem Niveau der Vorumfrage. Der Lagesaldo verbessert sich um zwei auf 22 Punkte. Insgesamt 30 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als gut, während nur acht Prozent ihre Lage als schlecht empfinden. Die Geschäftserwartungen bleiben negativ, der Saldo sinkt um zwei auf minus vier Punkte. Im Ergebnis nimmt der Geschäftsklimaindex um einen Punkt auf 108 Punkte ab. Auf dieser Grundlage planen die Unternehmen mit mehr Investitionen in den kommenden Monaten, wie sich am Anstieg des Investitionssaldos von fünf Punkten auf 16 Punkte zeigt. Der Beschäftigungssaldo sinkt hingegen von 15 Punkten auf zwölf Punkte. Das größte Geschäftsrisiko bleibt der Fachkräftemangel mit 61 Prozent. Dahinter folgen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (58 Prozent) und die Inlandsnachfrage (49 Prozent).

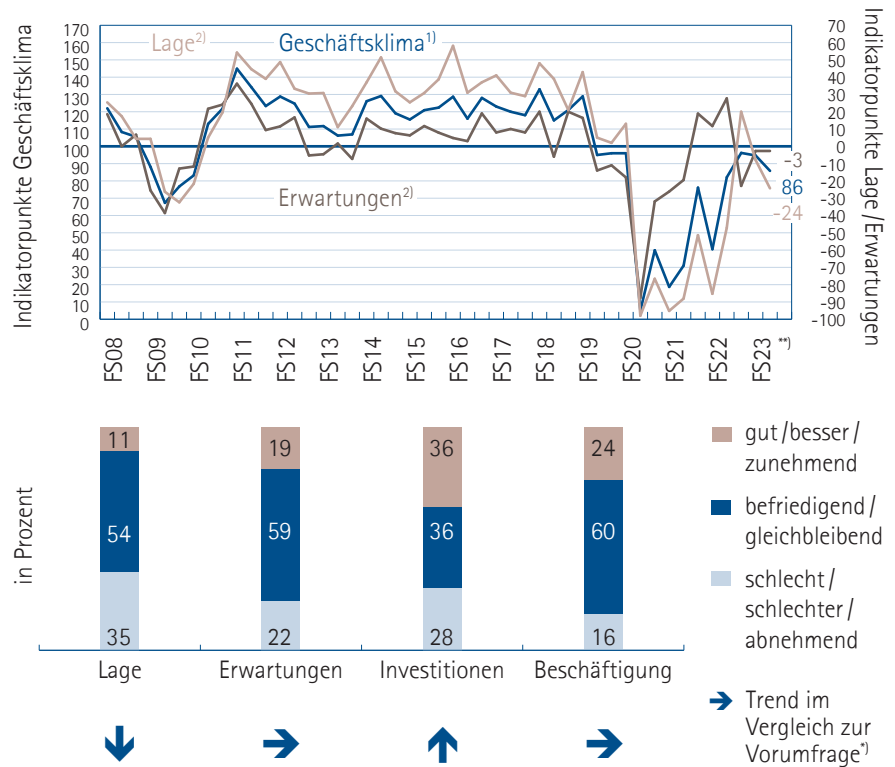


\* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. \*\* FS: Frñhsommer 2008 bis Frñhsommer 2023.

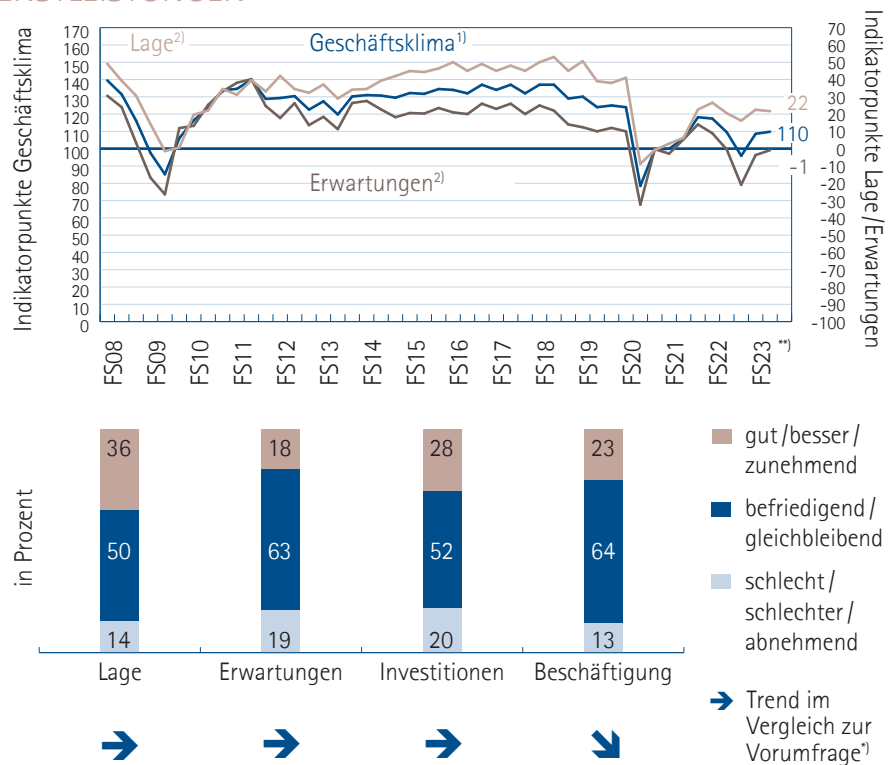
## KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

## HOTEL-|GASTSTÄTTENGEWERBE

Im Gastgewerbe ist die Stimmungslage am zweit-schlechtesten. Der Lagesaldo hat einen Einbruch von 16 Punkten hinnehmen müssen und liegt damit nun bei minus 24 Punkten. 35 Prozent der Unternehmen bewerten ihre derzeitige Lage als schlecht und nur elf Prozent sind mit dem Status quo zufrieden. Die Geschäftserwartungen sind mit minus drei Punkten gegenüber der Vorumfrage unverändert. Daraus resultierend gibt der Geschäftsklimaindex um neun Punkte nach und befindet sich aktuell bei 86 Punkten. Nichtsdes-trotz zeigt der Investitionssaldo, dass die Un-ternehmen wieder vermehrt investieren wollen. Er steigt um acht auf elf Punkte. Demgegenüber steht ein Minus bei der Beschäftigungspla-nung, der Saldo sinkt um drei auf acht Punkte. Als größtes Risiko für das Gastgewerbe wird der Fachkräftemangel mit 70 Prozent gesehen. Da-hinter folgen mit jeweils 65 Prozent die Arbeits-kosten und die Energie- und Rohstoffpreise.

UNTERNEHMENSBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN<sup>3)</sup>

Die Stimmungslage bei den unternehmens-bezogenen Dienstleistungen bleibt weiterhin positiv. Der Geschäftsklimaindex verbessert sich um einen Punkt auf 110 Punkte. Der Lage-saldo verschlechtert leicht um einen Punkt auf 22 Punkte. 36 Prozent der Unternehmen schät-zen ihre Lage als gut ein, 14 Prozent kommen zu einem negativen Urteil. Demgegenüber bleibt der Blick auf die kommenden Monate mit einem Erwartungssaldo von minus einem Punkt mini-mal pessimistisch. Der Saldo für die Investitions-planungen nimmt um vier auf acht Punkte zu und der Beschäftigungssaldo geht um fünf auf zehn Punkte zurück. Beim Exportvolumen ist ein Abrutschen des Saldos von plus sechs auf minus fünf Punkte zu verzeichnen. Das größte Ge-schäftsrisiko bleiben die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit 51 Prozent. Erst da-hinter folgen der Fachkräftemangel mit 45 Pro-zent sowie die Inlandsnachfrage mit 44 Prozent.



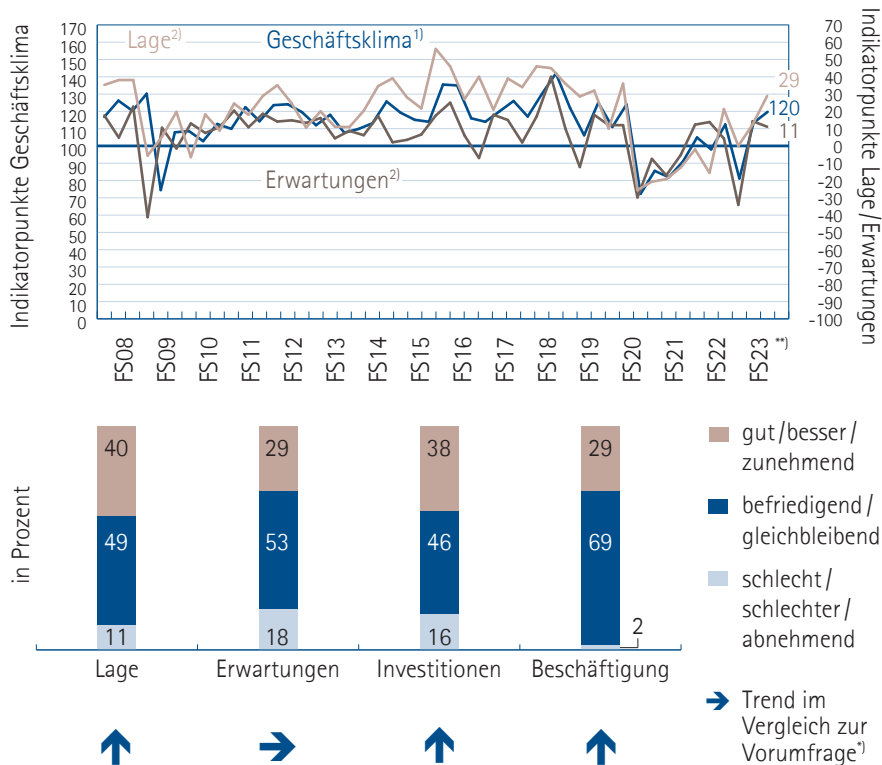
\* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. \*\* FS: Frñhsommer 2008 bis Frñhsommer 2023.

3 Information und Kommunikation, Immobilienwirtschaft, Wirtschafts-|Unternehmensberatung, Grundstücks-|Wohnungswesen, Rechts-|Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Verwaltung und Führung von Unternehmen, Unternehmensberatung, Public-Relations-Beratung, Architektur-|Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung, Sonstige freiberufl., wissenschaftl., techn. Tätigkeiten, Vermietung und Überlassung von Arbeitskräften, Wach-|Sicherheitsdienste, Gebäudebetreuung, Garten-|Landschaftsbau, Erbringung von sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen

## KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

### PERSONENBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN<sup>4)</sup>

Die gute Stimmung bei den personenbezogenen Dienstleistungen setzt sich weiter fort. Der Lagesaldo verbessert sich deutlich um 16 auf 29 Punkte. Insgesamt 40 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als gut und nur elf Prozent kommen zu einer schlechten Bewertung. Auch bei den Geschäftserwartungen bleibt der Saldo im Wachstumsbereich, nimmt jedoch leicht um drei auf elf Punkte ab. Im Ergebnis verbessert sich der Geschäftsklimaindex um sieben auf 120 Punkte. Sowohl bei der Investitions- als auch bei der Beschäftigungsplanung gehen die Unternehmen von einer deutlichen Steigerung aus. Der Investitionssaldo nimmt um 14 auf 22 Punkte zu, während der Beschäftigungssaldo sich um 21 auf 27 Punkte verbessert. Als die beiden größten Geschäftsrisiken werden der Fachkräftemangel (64 Prozent) und die hohen Arbeitskosten (55 Prozent) wahrgenommen.

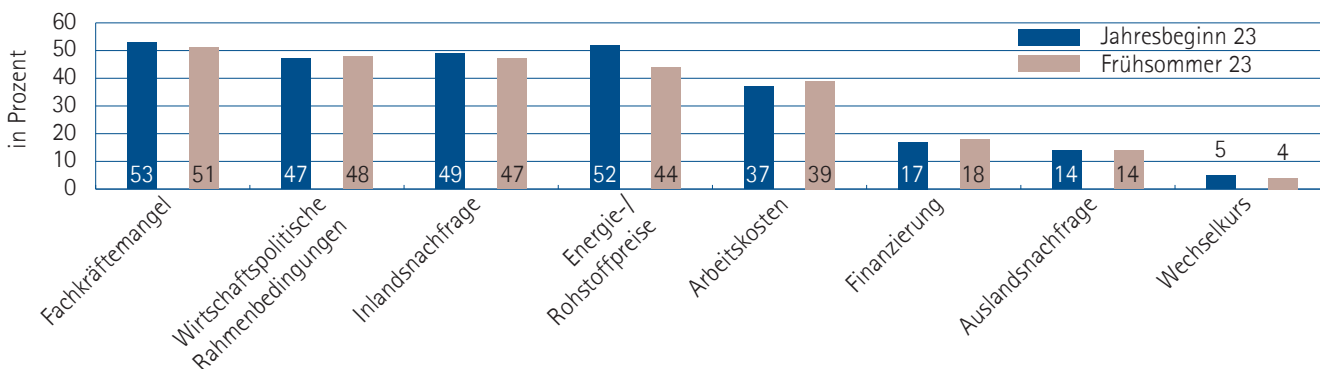


## RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Der Fachkräftemangel bleibt bei den befragten Unternehmen mit 51 Prozent das größte Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Damit liegt der Wert nur knapp unter dem Wert der Vorumfrage zum Jahresbeginn (53 Prozent). Insbesondere das Bau- (72 Prozent) und Gastgewerbe (70 Prozent) sind vom Top-Risiko des Fachkräftemangels betroffen. Darauf folgen die personenbezogenen Dienstleistungen (64 Prozent), die Industrie (62 Prozent) und das Verkehrsgewerbe (61 Prozent) sowie die Finanz-, Kredit-

und Versicherungswirtschaft (61 Prozent). Auf den Plätzen zwei und drei der wirtschaftlichen Risiken reihen sich die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (48 Prozent) und die Inlandsnachfrage (47 Prozent) ein. Erst danach kommen mit 44 Prozent die Energie- und Rohstoffpreise, welche im Vergleich zur Vorumfrage nochmals um acht Prozent gesunken sind. Sie haben für den Moment an Bedeutung und Dringlichkeit verloren, befinden sich aber weiterhin über dem langjährigen Durchschnitt.

### WO SEHEN SIE DIE GRÖßTEN RISIKEN BEI DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG IHRES UNTERNEHMENS IN DEN KOMMENDEN 12 MONATEN? (MEHRFACHANTWORTEN MÖGLICH)

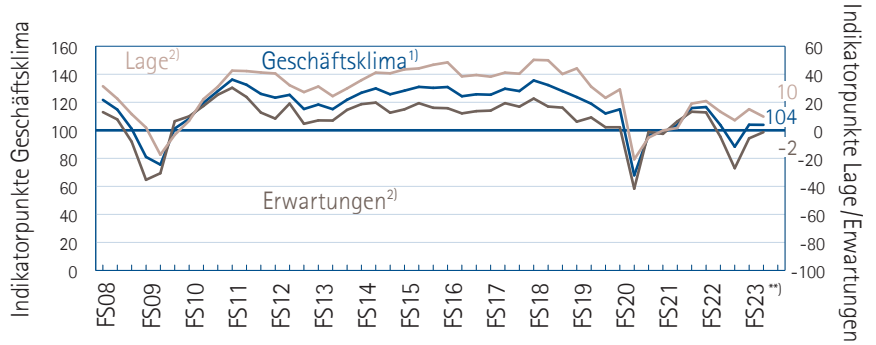
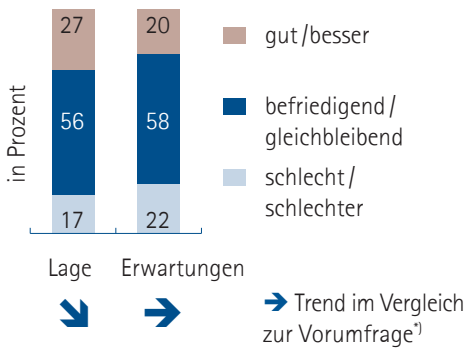


\* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. \*\* FS: Frñhsommer 2008 bis Frñhsommer 2023.

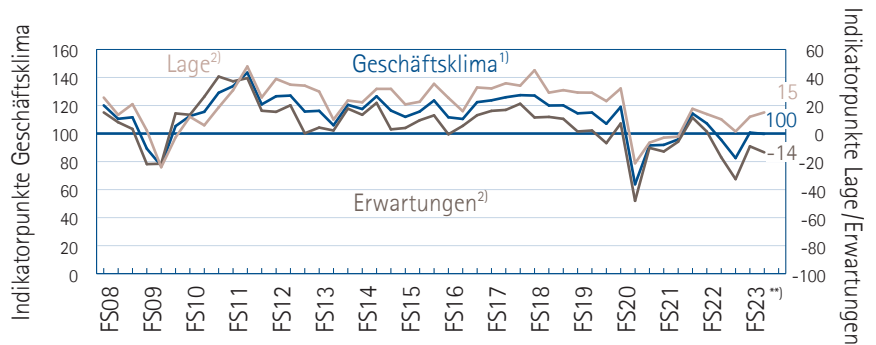
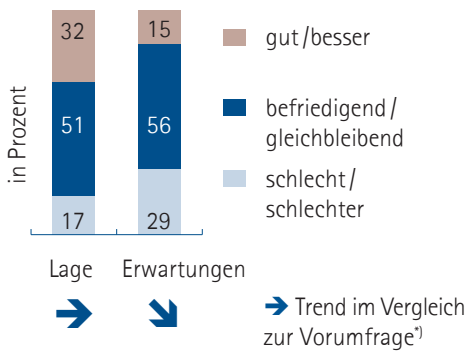
4 Reisebüros und Reiseveranstalter, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

## KONJUNKTUR IN DEN REGIONEN

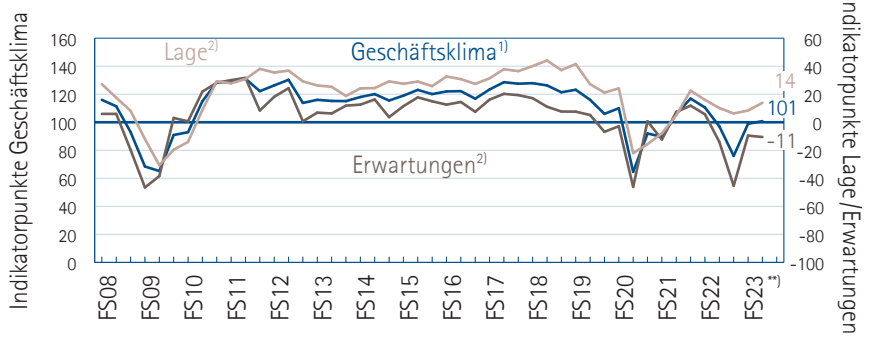
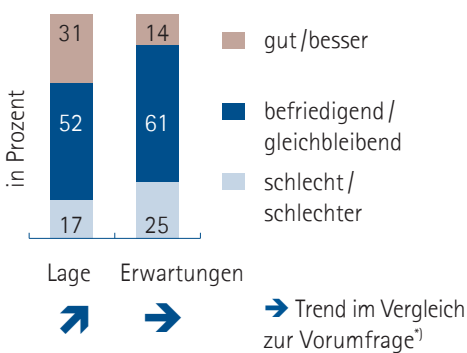
### FRANKFURT AM MAIN



### HOCHTAUNUSKREIS



### MAIN-TAUNUS-KREIS



#### \* Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

\*\* FS: Frñhsommer 2008 bis Frñhsommer 2023.

... um mehr als 10 Punkte	➔	... zwischen -5 und -10 Punkte	➔
... zwischen 10 und 5 Punkte	➔		
... zwischen 4,9 und -4,9 Punkte	➔	... um mehr als -10 Punkte	➔

Bleiben Sie mit uns in Kontakt:



Herausgeber:  
IHK Frankfurt am Main  
60284 Frankfurt am Main

Redaktion:  
Sebastian Trippen  
Dr. Sebastian Paul  
Minna Heinola

Kontakt:  
Telefon 069 2197-1367  
s.paul@frankfurt-main.ihk.de  
www.frankfurt-main.ihk.de/  
konjunkturbericht

Sonstige Angaben:  
Mai 2023  
ISSN 1862-216X



Layout:  
Sabrina Becker, IHK Frankfurt am Main

Die Broschüre wurde auf umweltfreundlichem FSC-Papier gedruckt.

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet, Belegexemplar erbeten

#### IHK-NEWSLETTER

Am Puls der Wirtschaft bleiben und den Newsletter der IHK Frankfurt am Main abonnieren:

> [www.frankfurt-main.ihk.de/newsletter](http://www.frankfurt-main.ihk.de/newsletter)

